

Newsletter

des Arbeitskreises der Sprachenzentren
an Hochschulen e.V.



Ausgabe 29 • Mai 2021

AKS-Online-Leitungstagung am Zessko in Potsdam

Es gab eine Premiere zu feiern und das trotz Corona. Diese fand nicht im Theater oder im Kino statt, sondern vom 27. – 28.11.2020 am Zessko in Potsdam: die 1. AKS-Online-Leitungstagung zum Thema *Die Spezifik der Online-Lehre an Sprachenzentren: Möglichkeiten und Grenzen*. Im ersten digitalen Semester im Sommer 2020 wurden Lehrende, Studierende und Leitende vor eine unvorhersehbare Herausforderung gestellt: Innerhalb kürzester Zeit mussten Lehrkonzepte und Prüfungsformate für die Online-Lehre umgestaltet werden. Unter Lehrenden war diese Umstellung für die hochschulspezifische sprachpraktische Lehre umstritten: Wo sind die Grenzen erreicht, wenn es um Qualität und gesicherte Progression geht? Und wie können Online-Prüfungen transparent und fair für alle Beteiligten gestaltet und durchgeführt werden? Auch nach dem ersten – und jetzt dritten – digitalen Semester blieben viele Fragen offen. Um mögliche Antworten auf diese Fragen zu finden, wurden Leiter/innen von Sprachenzentren im AKS ans virtuelle Zessko nach Potsdam eingeladen und 75 Leiter/innen folgten dem Ruf. Dies zeigt, dass die Tagung nach dem digitalen

Corona-Sommersemester ganz offensichtlich eine hohe Relevanz für alle Beteiligten aufwies und auch immer noch aufweist.

Eingerahmt wurde die Tagung durch den Plenarvortrag von Frederic Matthé (Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium, Universität Potsdam <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/lehre-und-medien>) zum Thema „Wohin geht der Weg, wohin wollen wir?“ Der Vortrag führte facettenreich und praxisnah ins Thema unserer Tagung sowie der AG-Themen ein. So tausch-



Foto © D. Prickett

ten wir uns per Moodle und Zoom im Plenum in insgesamt 8 AGs mittels der Methode des *World Café* zum Rahmenthema der Tagung aus. Dies führte zu viel Austausch und Reflexion von Best-Practice-Beispielen, gemeinsamer Diskussion zentraler Fragestellungen und vor allem ganz viel Networking. Die Ergebnisse wurden im Etherpad und im Flinga-Board festgehalten und zum Ende der Tagung im Abschlussplenum präsentiert.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die UNICert®-Kommission für ihre hilfreichen Hinweise in der Planungsphase der Tagung.

Die AG-Moderator/innen agierten autonom und kreativ, nicht nur in der Ausgestaltung ihrer virtuellen Räume, sondern auch bei der Behebung technischer Probleme mit den Meetingrooms, die anfangs für etwas Unruhe sorgten. (Learning by doing!) Ruth Tobias, Moderatorin der AG 1, berichtet: „Die Tagung war sehr gut vorbereitet und das *World Café* ist ein tolles Konzept. Aber wie es immer so ist: man kann noch so gut planen und in der Umsetzung zeigen sich dann die wahren Herausforderungen. Wir waren als AG-Leitungen ganz schön gefordert, aber wir haben einfach das gemacht, was wir seit dem Beginn der Pandemie in unseren Lehr- und anderen Veranstaltungen auch schon machen – wir haben improvisiert. Es war aufregend und spannend und stressig und auch ein bisschen chaotisch – und es hat zu tollen Ergebnissen geführt, wie ich finde“.

Aber auch das Socializing kam nicht zu kurz. In

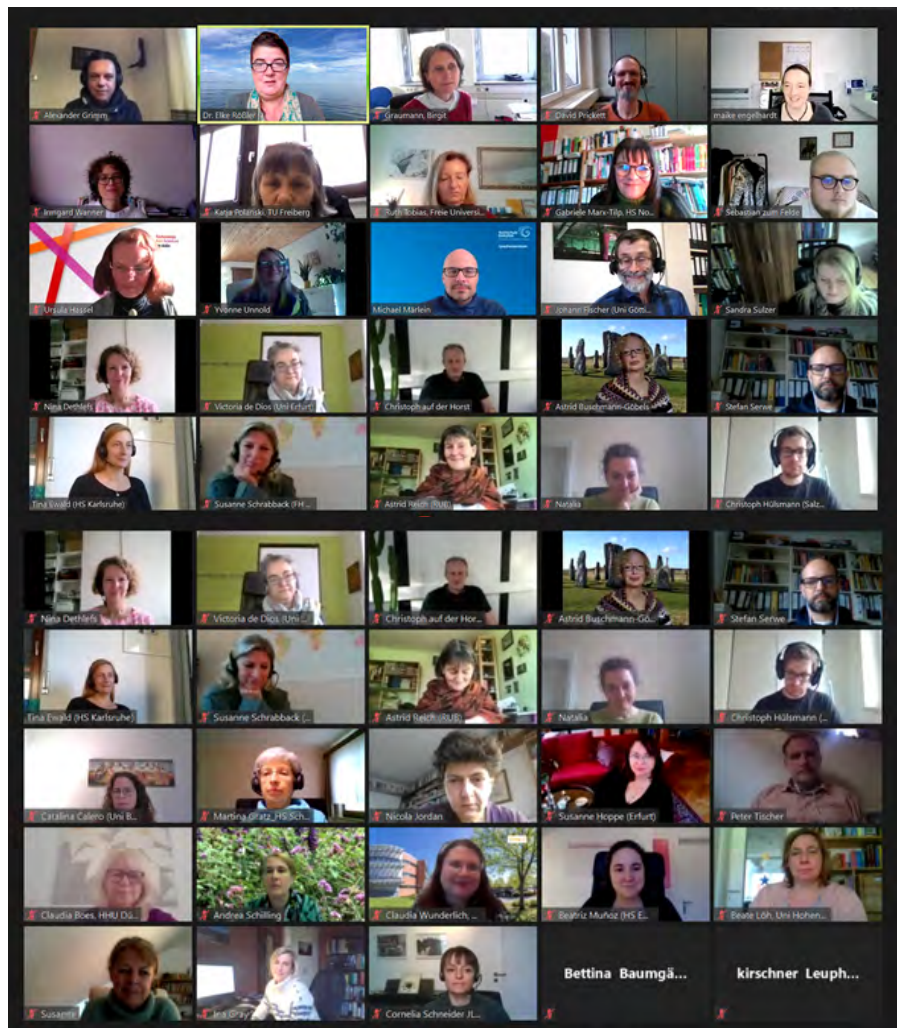


Foto © E.Rößler

den Pausen gab es eine virtuelle Teeküche und virtuelle Lounges, einen Apéritif virtuel mit einem „AKS Tiny Desk Concert“ von Peter Tischer sowie eine bewegte Pause, um die virtuellen Kekse wieder abzutrainieren und einfach gemeinsam Spaß zu haben.

Ein großer Dank geht an die AG-Moderator/innen und an die Organisator/innen am Zessko für die wunderbare Planung und Durchführung der Leitungstagung und vor allem dafür, dass sie das Wagnis einer 1. AKS-Online-Leitungstagung eingegangen sind. Diese Tagung hat einmal mehr gezeigt, dass die AKSler/innen am Puls der Zeit agieren und dass für die Leiter/innen der Sprachenzentren Qualität und Innovation auch in virtueller Lehre höchste Priorität haben.

A. Buschmann-Göbels, FZH Bremen/
D. Prickett, Universität Potsdam

AKS-Online-Arbeitstagung 04.-05.03.2021

GROSSARTIG – so lässt sich mit einem Wort umschreiben, wie die 1. AKS-Online-Arbeitstagung verlaufen ist – mit Blick auf die genutzte Technik, die Finesse des Programmes und die Organisation. Es war eine ideenreich gestaltete, vielfältig informative, fachlich anspruchsvolle Veranstaltung, die – trotz räumlicher Distanz – zu einer stark interaktiv-sozialen Nähe der Teilnehmenden beigetragen hat. Mit knapp 400 Teilnehmer/innen aus 22 Ländern (von Europa bis in die USA, Japan sowie Israel) und etwa 50 Vorträgen, zahlreichen Workshops und acht AGs (gehostet aus verschiedenen Hochschulen) kann man wohl von einem der größten Events des AKS seit Bestehen der Organisation sprechen. Auch Vertreter/innen internationaler Partnerorganisationen, wie Cercles und IALLT waren zu Gast und bereicherten das Programm. Vorteil für alle Teilnehmenden: das unkomplizierte Wechseln zwischen den digitalen Räumen.

Wie schön, schnell hier und dort dabei zu sein (ganz ohne Kofferpacken und lästige Dienstreiseabrechnungen), dazu Inspirationen zu Tools, Tipps und Tricks von Online-Lehre mitzunehmen aus der „digitalen Weite“ ins „Studierstübchen zuhause“, aus dem wir wohl auch im kommenden Semester erneut unterrichten werden. Aber wir werden dann zurückblicken auf tolle Projektvorstellungen, einen sehr konstruktiven Erfahrungsaustausch und erfolgreiches Netzwerken, auf kreative Kaffeepausen und ein Abendprogramm mit liebevollen Arrangements: Kochshow, AKS Tiny Desk Jam (Musik), Literatur, Theater, Film und auf die virtuellen Messestände der Verlage, die unaufwändig eine individuelle Beratung zu Sprachlehrmaterialien ermöglichten.

Nur einige Tagungs-Schlaglichter: Im Auftaktvortrag *Teaching languages through the screen: challenges and opportunities* sensibilisierte Joan Tomàs Pujolà (Universität Barcelona) dafür, was Online-Lehre ist: „challenging“, „exciting“, aber auch „exhausting“. Digitales Lehren und Lernen ist eine Option, wenngleich nicht ideal, sie wird aber die Zukunft von Bildung auf allen Ebenen begleiten. Testen und Prüfen (AG 1) werden sich verändern, ebenso wie Curriculumentwicklung

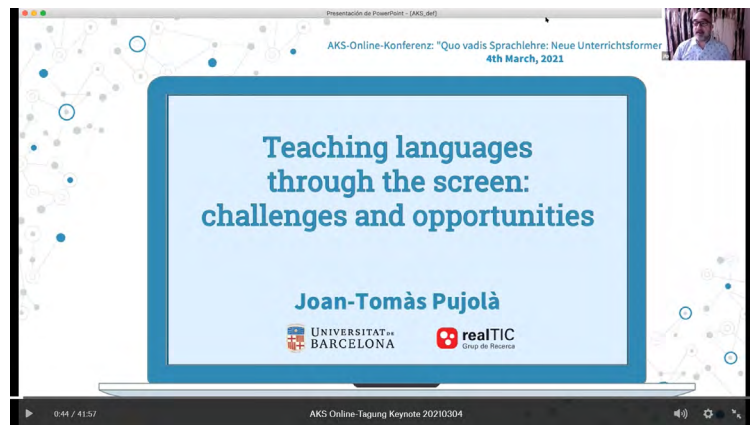


Foto © A. Brandt

(AG 8) stärker auf blended learning, hybride Modelle und digitale Formate fokussieren wird. Praktische Beispiele und Erfahrungen, wie dies anwendungsbezogen bereits umgesetzt wird, konnten in AG 3, 4 und 7 zu verschiedenen Fachsprachen, Sprachprojekten und –registern schon vorgestellt werden. Die neuen digitalen Lehr-Lern-Szenarien haben zudem Auswirkungen auf das Autonome Lernen (AG 2) und erfordern eine bessere Qualifizierung von Sprachlehrkräften (AG 5, u. a. zu Themen wie Copyright, Entwicklung und Nutzung von Tools) sowie eine krisenresiliente Ausrichtung von Führungskompetenz in Sprachenzentren (AG 6). Mit diesem weit gesteckten Spektrum an Themen hat die Tagung gezeigt, dass der AKS sich der anstehenden Veränderungen im Bereich von Sprachenlehren und –lernen an Hochschulen sehr bewusst ist. Ohne Zweifel hat die Online-Arbeitstagung dazu beigetragen, Best Practice aufzuzeigen und für die aktuellen Herausforderungen zu sensibilisieren. Durch die angebotene Themenvielfalt konnte jeder Teilnehmende etwas Neues und Inspirierendes für die eigene Lehrpraxis mitnehmen. Mehr Informationen bietet www.aks-intern.de, eine Informationsplattform, die auch für den weiteren kollegialen Austausch genutzt werden kann. Ausgewählte Beiträge der Tagung werden zudem in FuH 97 nachzulesen sein. Zur nächsten Tagung im März 2022 hat bereits die Hochschule Darmstadt eingeladen, und ganz gleich ob digital oder vor Ort: Mit Engagement, Mut und Spaß an der Arbeit bleiben wir am Ball. Mal ehrlich: Ideen und Innovationsfreude können auch durch ein Virus nicht gestoppt werden. Und wir sehen uns wieder – so oder so.

Berichte aus dem Vorstand

Vorstandsmitglied ist in pandemischen Zeiten anders als in außerpandemischen. In außerpandemischen Zeiten sitzt man Sitzungen vor, bespricht sich innerhalb und außerhalb des Vorstandes mit anderen Mitgliedern, mit UNlcert, mit der Clearingstelle, mit Verlagsvertreter/innen usw. usf. Viele Besprechungen finden per Skype oder Telefon statt und drei Mal im Jahr sieht man sich persönlich an einem Hochschulstandort und führt eben diese Sitzungen durch, nimmt an Leitungstagen usw. teil und auch einmal im Jahr, immer im März, an der Arbeitstagung oder dem Symposium. Meist fährt man Zug, trifft vielleicht schon dort auf Kolleg/innen, unterhält sich über mehrere Tage intensiv mit vielen Leuten und steigt nach zwei bis vier Tagen relativ ermattet wieder in den Zug, um nach Hause zu fahren. In pandemischen Zeiten gleicht das Bahncard-Abo einer ruhenden Mitgliedschaft im Fitnessstudio, stapeln sich Schnelltests und medizinische Masken am Hauseingang und einige Sitzgelegenheiten zu Hause sind neuerdings ergonomisch.

Aber auch in der Pandemie wird es März und die Arbeitstagung findet statt. Online. Und was ist mit dem Treffen von Kolleg/innen? Dem Reden? Dem Austausch? Dem gemeinsamen Essen und Trinken? Wer bis Februar noch dachte, dass all die schönen Dinge online hinten runterfallen und nicht dachte, dass man auch auf Distanz miteinander gemeinschaftlich Musik hören, essen, ja sogar kochen kann, sich Theateraufführungen anschaut und all das in der Tat lustig und vergnüglich finden kann, ja, wer das dachte, wurde im März eines Besseren belehrt und konnte genau dies im Rahmen der ersten AKS-Online-Tagung erleben: Mit vielen anderen zusammen und mit großem Vergnügen.

Vorstandsmitglied in pandemischen Zeiten zu sein bedeutete zwar einerseits recht viel Arbeit in Vorbereitung und Durchführung der Online-Tagung, hat aber gleichzeitig in beeindruckender Weise gezeigt, wie lebendig unser Verband durch seine Mitglieder ist und wie motiviert und enthusiastisch diese bei der Gestaltung der Online-Tagung mitwirken. Und so, wie es bei Präsenztagen und -workshops auch der Fall ist, dass die Freude der Gemeinschaft die Anstrengungen wettmacht, so war es auch im März, als zuerst eine erstaunlich große Gruppe von Menschen zusammen mit Maïke Engelhardt gekocht hat, dann zum Musikhören (teilweise unter romantischen Lichterketten) bei Ben Trutz, Peter Tischer und Andreas Hettiger landete, in Hannover ein Theaterstück sah oder mit Anikó Brandt auf einer (literarischen) Couch saß.

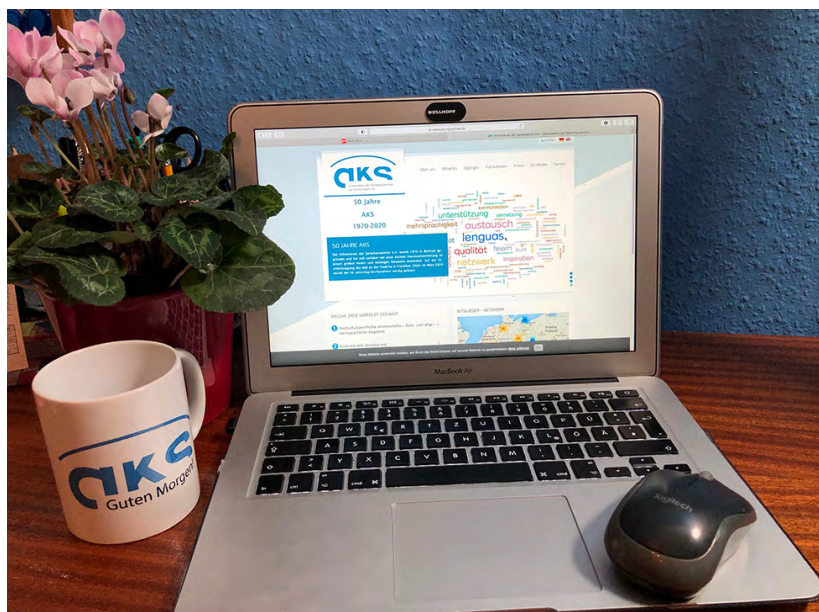


Foto © A. Brandt

Einige Personen waren am Ende der Online-Tagung sicherlich vergleichbar zu einer Präsenztagung ermattet – erfüllt vom Austausch und der Erfahrung waren aber hoffentlich alle; und auch das wieder gemeinsam.

M. Engelhardt, Universität Oldenburg

AKS-AG – English for University Staff

Auf der AKS-Online-Tagung 05.03.2021

In an AG-meeting at the beginning of 2021, we decided to submit a proposal to hold an interactive workshop at the AKS conference, thinking that this would be a good place to increase awareness of the AG itself, as well as using the session as a practical, material-building opportunity. From the outset, this AG had the objective to collect ideas which can be implemented directly in our classes and we have used our meetings to do this. The conference workshop proved much more popular than we were expecting (university internationalization programs?) and we had 31 participants, so we had to abandon our planned introduction round at the beginning and move straight into the plan to brainstorm a 'pool' of activities which could be used in a 30-day English challenge. The 30-day challenge is a social media phenomenon, in which you try to change or initiate habits by doing them for 30 days (apparently the length of time it takes for something to become a habit). We moved into breakout rooms to brainstorm ideas and then came back together to input them onto a Flinga.

The results of the Flinga have now been organized and uploaded to our Moodle, which can be accessed by members of the AG and we will have a follow-up session at our next (online?) AG meeting in Geisenheim on June 25, 2021. Some members will be starting their 30-day challenges in April and May 2021 so it will be very interesting to find out how the challenge has been used and what platforms it has been offered on. Experiences can also be shared on Moodle. Our hope is to implement an interuniversity 30-day challenge later this year based on the outcome of those challenges taking place over the next couple of months. If you have any questions regarding the working group or the 30-day challenge information on Moodle, please do not hesitate to contact any of the following members:

- Till van Lil: til.vanlil@uni-muenster.de
- Birgit Beile-Meister: beile@uni-muenster.de
- Emma Gledhill-Schmitt:
Emma.Gledhill-Schmitt@hs-gm.de
- Geraldine Barry:
geraldine.barry1@uni-oldenburg.de

E. Gledhill-Schmitt, Hochschule Geisenheim

XVI. Internationale CercleS-Tagung 10.09.-12.09.2020 in Brno/Tschechien Sprachenzentren am Scheideweg: Open Directions for New Generations of Learners

Die XVI. CercleS-Tagung fand unter besonderen Vorzeichen statt: Im Jahr der Corona-Pandemie hatten die Veranstalter, das Sprachenzentrum der Masaryk Universität in Brno, zusammen mit den Verbänden CASALC CZ und CASALC SL sowie dem Vorstandsausschuss (Executive Committee) von CercleS nach langen Diskussionen beschlossen, erstmals eine hybride Tagung auszurichten. Und so nahmen 151 Sprachlehrende in Präsenz und 208 virtuell teil: aus insgesamt 34 Ländern, vier Kontinenten und aus allen Zeitzonen. Alle waren enorm gespannt,



Foto © MU Language Centre

wie diese erste hybride Tagung verlaufen würde.

Virtuell Teilnehmende konnten die Vorträge und Podiumsgespräche entweder in ZOOM oder über YouTube verfolgen. In beiden Formaten war die aktive Beteiligung per Chat möglich, welche für die Plenarveranstaltungen extra betreut wurde. In den Chats fand oft ein reger Austausch statt, es entwickelten sich interessante Begleitdiskurse, links wurden gepostet und die Vorträge damit thematisch ergänzt. Hier kam das hybride Format durchweg gut zum Tragen.

In den Sektionen hingegen war es für die Sektionsleitungen nicht immer leicht, sowohl die physisch Anwesenden als auch die Online-Teilnehmenden im Blick zu behalten. Wie nicht anders zu erwarten, kam es hier und da zu technischen Störungen. Immerhin hatten zu diesem Zeitpunkt alle Teilnehmenden bereits im Sommersemester Erfahrungen mit digitalen Formaten gemacht und wappneten sich mit Geduld. Bei dem breiten Themenspektrum, das wechsel-



Einsatz. Zu loben ist weiterhin das mehrsprachige Kommunikationskonzept. Die Webseite <https://cercles2020.cjv.muni.cz/de> hält Informationen in 6 Sprachen bereit, es gab sogar einige Vorträge in anderen Sprachen außer Englisch; Veranstalter und Teilnehmende nutzten öffentlichkeitswirksam soziale Medien, organisatorische oder technische Fragen wurden schnell beantwortet.

Es wundert daher nicht, dass ein riesiges Team zu dieser äußerst erfolgreichen Tagung beigetragen hat: Etwa 100 Personen engagierten sich

im Wissenschaftlichen Komitee, in der Organisation, Kommunikation, Technik und Nachbereitung. Sie fühlen sich hoffentlich durch eine bereichernde, innovative und hervorragend gestaltete Konferenz sowie durch die zahlreichen positiven Rückmeldungen belohnt.

Der Vorstandsausschuss von CercleS dankt den Organisator/innen ganz herzlich für ihren Mut, den Einsatz, die enorme Arbeit und die immer wieder kreativen Lösungen für ein hochwertiges Konferenzprogramm, bei dem sich sowohl anwesende als auch zugeschaltete Kolleg/innen als willkommener

Teil der CercleS-Community fühlen durften. Wer sich die Aufzeichnung des CercleS-Taks mit Libor Štěpánek zur Konferenz-erfahrung aus Sicht der Organisatoren anhören und -sehen möchte:

<https://www.cercles.org/EN-H30/cercles-news/265/watch-the-online-presentation-by-libor-stepanek.html>

*Irmgard Wanner, Universität Leipzig/
S. Schaffner, ETH/ Universität Zürich*



Fotos © MU Language Centre

weise in Sektions- und Plenarvorträgen, Diskussionen, Fokus-Gruppen und Podiumsgesprächen angeboten wurde, war die Entscheidung für eine Veranstaltung oft nicht leicht. Die Qualität der Vorträge war dafür überwiegend hoch, wie sich auch an den Evaluationen im Nachgang der Tagung zeigte.

Alles in allem haben die Veranstalter größte Anerkennung verdient für ihren unermüdlichen

CercleS 2021: 30 Jahre jung

Manche Jubiläen gehen durch das alles beherrschende Thema Corona einfach unter. So auch ein wenig der 30. Geburtstag von CercleS. Dabei ist die Confédération Européenne des Centres de Langues dans l'Enseignement Supérieur nicht zuletzt auch auf Betreiben des AKS im Jahre 1991 gegründet worden. Seither vertritt der Dachverband die Interessen von mehr als 380 Sprachenzentren in ganz Europa, die über ihre jeweiligen Landesverbände in CercleS organisiert sind. Nach drei Jahrzehnten kann CercleS auf eine ganz beachtliche Liste von Projekten und Aktivitäten zurückblicken, die allesamt das Ziel verfolgen, die Akteure im Hochschulfremdsprachenunterricht über nationale Grenzen hinweg zu vernetzen und ihren Anliegen eine Stimme zu geben. Allerdings profitieren die Sprachenzentren in anderen Ländern erheblich mehr davon als die deutschen Einrichtungen. Mit über 150 institutionellen Mitgliedern ist der AKS der größte Dachverband in Europa. Da aber nur 48 dieser Einrichtungen zugleich auch in CercleS Mitglied sind, stellen die deutschen Mitglieder lediglich 12,5 Prozent der Gesamtmitgliedschaft dar, während zum Beispiel Spanien mit 66 Mitgliedern und Frankreich mit 65 Mitgliedern deutlich stärker engagiert sind. Betrachtet man, zu welchem Anteil nationale Einrichtungen auch in CercleS Mitglied sind, so rangiert Deutschland mit gerade 30 Prozent der deutschen Sprachenzentren im europäischen Dachverband an vorletzter Stelle. Das Paradoxon, dass der AKS CercleS mit gegründet hat, gleichzeitig aber wenige Mitglieder stellt, hat zunächst einmal einen ganz einfachen Grund. In vielen jüngeren nationalen Verbänden ist CercleS automatisch in die Mitgliedschaft eingeschlossen. Das ist eben auch in Spanien, ACLES, und Frankreich, RANACLES, aber auch in kleineren Verbänden wie Finnland, FINELC, oder den Niederlanden und Belgien mit NUT der Fall. Hier verzeichnet CercleS also 100 Prozent Mitgliedschaften. Einen verbandsweiten Umschwung zur Pflichtmitgliedschaft bei CercleS wird der AKS zunächst einmal nicht anstreben. Aber auch ohne eine hundertprozentige Zugehörigkeit gibt es für AKS- und CercleS-Mitglieder und Mitgliedsinstitutionen Möglichkeiten, sich stark und stärker bei CercleS zu engagieren. Gerade in der derzeitigen Pandemiesituation rücken europaweite Netzwerke enger zusammen, weil Reisezeiten entfallen und die Organisation über Zoom oder ähnliche Plattformen weniger aufreibend geworden ist. Die europäische Vernetzung profitiert spürbar von der Digitalisierung und wird diese Vorteile auch post-pandemisch weiter nutzen. An dieser Stelle sei z.B. auch auf die CercleS Focus Groups hingewiesen, die sich thematisch vernetzen, auf die wissenschaftliche Publikation LLHE, die zur aktuellen Ausgabe ein publication-webinar gehalten hat, auf die Remote Leadership meetings, bei denen Sprachenzentrumsleitungen aus allen Mitgliedsländern sich derzeit zu Themen wie Führung auf Distanz austauschen, und – um dieser Aufzählung ein Ende zu bereiten – auf die CercleS Website, die aktuell ein Relaunch erfährt und alle wichtigen Information und Ansprechpersonen zur Verfügung stellt. Und wer AKS-Mitglied, aber noch kein CercleS-Mitglied ist, kann dies schnell und formlos bei der Clearingstelle des AKS ändern.

*P. Tischer, Universität des Saarlandes/
M. Engelhardt, Universität Oldenburg*



CercleS Training: Management & Leadership Programme 2020-21

The European Confederation of Language Centres in Higher Education held an online Training Programme from November 2020 to January 2021. The content of the 96-hour course was divided into Management and Leadership modules, both including intensive interaction with expert trainers: Sabina Schaffner (Zurich University/ETH, CH), Robert Koch (RWTH Aachen University, DE) and Elisabeth Paliot (HEIG-VD Yverdon-les-Bains, CH).

Participants had many opportunities to discuss the content, which covered a range of management and leadership theories. As a select group of individuals who have, collectively, many years of hands-on experience in leadership roles at

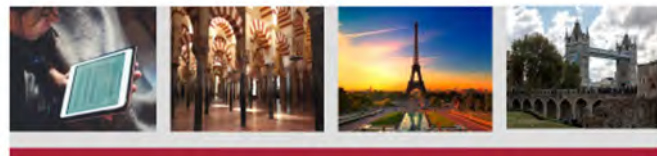
European Language Centres, we experienced a rare opportunity to gain rich insights into the intricate workings of our respective institutions. The programme was in English, but contributions were made in French, Dutch and German. The potential for future, multilingual constellations in that regard is great. At our certification ceremony we shared a positive sense of accomplishment as we had gotten to know each other over six months, learning a lot about the considerable range of structures, hierarchies, inadequacies and conflicts that exist at European institutions of higher learning.

Future potential for this CercleS programme is enormous, in particular for language centre directors, but also for any teaching staff who hold managerial and administrative duties. Many practical tools for team building and personal communication were offered. Fiscal challenges and staffing problems were only a few of the multifaceted aspects covered. In short, much inspired knowledge was shared. Thank you CercleS for offering this highly valuable training programme!

M. Waltie, Universität Leipzig

Regional-Treffen für Sprachlehre an Hochschulen in Baden-Württemberg

Das diesjährige Treffen (organisiert von John Nixon, Sprachenzentrum der Universität Stuttgart und Claudia Duttlinger, LEAD, Universität Tübingen) fand digital mit ca. 50 Teilnehmer/innen aus 7 Bundesländern statt. ‚Digital‘ war auch der Fokus (für Lehre und Lernen): mit zwei Impulsvorträgen (Prof. D. Meurers: Adaptive Materialien und interaktives Üben: zwei Beispiele für aktuelle digitale Methoden in der Fremdsprachenlehre & Dr. C. Duttlinger: Einstufung per C-Test: Ein altes Format – auf neuen Wegen (Ein Einblick)) sowie vier Austauschgruppen (drei davon zu Sprachen: Englisch, Spanisch sowie Französisch und Italienisch und eine zu C-Tests). Da die aktuelle Situation mit beschleunigter Umstellung auf Digitalisierung beim Lehren und Prüfen Lehrende und Lernende stark fordert, bieten solche Veranstaltungen Möglichkeiten zum Austausch; die in der Umstellung enthaltenen Chancen werden diskutiert, Ergebnisse idealiter vernetzt genutzt. Diskutiert wurde über Erfahrungen, Status quo und Perspektiven, sprachspezifisch zu Fragestellungen an Sprachenzentren. Was hat sich für das Lehren und Lernen verändert? Welches sind digitale best practices? Wie bereiten wir uns auf Lehren und Testen nach der Pandemie vor? Mit welchen Formaten und in welchem Mischungsverhältnis? Die zwei Impulsvorträge und die mehrsprachige AG zum C-Test-Verfahren mit Teilnehmenden auch aus Fächern befassten sich u.a. mit den verschiedenen Funktionen von C-Tests sowie mit



Digitales Lehren und Lernen (Impulse und Perspektiven)

Regional-Treffen für Sprachlehre an Hochschulen
in Baden-Württemberg
04. März 2021: 10h - 13h (virtuell)

11.04. März 2021



den (oft neuen) Möglichkeiten, die z.B. die Computerlinguistik für Fremdsprachenlehre bietet, mit ressourcenschonender Automatisierung oder sprachaffinen Suchmaschinen, mit adaptiver Auswahl sprachlicher Materialien zur Förderung von Fremdsprachenkompetenz in heterogenen Gruppen, mit digitalem lernbegleitenden Feedback, mit Standardisierung und schließlich mit dem Beitrag der Digitalisierung zu einer präziseren Antwort auf die Frage, wie wir wissen und prüfen, was wir testen. Das Feedback aus den AGs war sehr positiv. So wurden die Gelegenheit zum Austausch über die o.g. Themen, neue Anregungen und pfiffige Ideen und die gemeinsame Suche nach Lösungen und Perspektiven für die Arbeit nach der Pandemie als sehr inspirierend empfunden und es ist von der AG Englisch bereits ein neues Treffen für den Herbst angedacht.

C. Duttlinger, Universität Tübingen

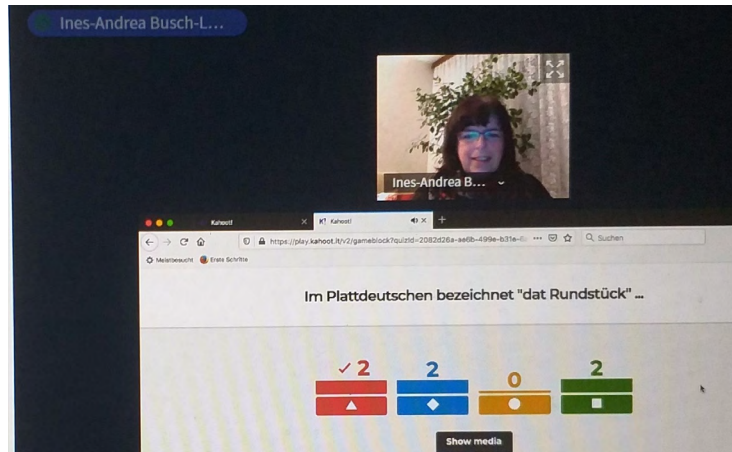
Erfahrungsaustausch zur digitalen Hochschulfremdsprachenlehre DaF *Digitales Didaktisches Dinner* am 25.02.2021

Wie kurzweilig in vermeintlich kontaktarmen Zeiten fachlicher Austausch sein kann, konnte man im Februar 2021 an der Sächsischen Hochschule Zwickau erleben.

Durch das unterhaltsame Format der Veranstaltung leitete Ines Andrea Busch-Lauer gemeinsam mit ihrem Mitarbeiter/innenteam. Mehr als nur den „musikalischen Rahmen“ für das Meeting bot die Musikerin Nadine Maria Schmidt. Sie war live aus Leipzig zugeschaltet und spielte drei ihrer schönen, nachdenklichen Songs ein.

<https://www.nadinemariaschmidt.de>

Somit waren die ca. 30 Teilnehmer/innen gut eingestimmt, als zum Dinner-Start, als „Vorspeise“, verschiedene online-Tools für Schreibimpulse (u.a. Story Dice) serviert wurden. „Hauptgang“ bildete dann (in Breakoutgroups) die Vorstellung einiger Videos („Elevator Pitches“) zu lokalen Start-up-Unternehmen in Sachsen. Erstaunlich, was in dieser Szene passiert und ganz sicher spannend für Studierende! Dieses Werbe-Video-Format ist ein guter Tipp für den universitären DaF-Unterricht. Überraschungsgast, der ganz im



Sinne des kurzweiligen Programms von den Anwesenden erraten werden musste, war Thorsten Roelcke (TU Berlin). Er stellte das DAAD-Projekt "Dhoch3", Modul 5, zum Thema Fachsprachen und Transferwissenschaften vor.

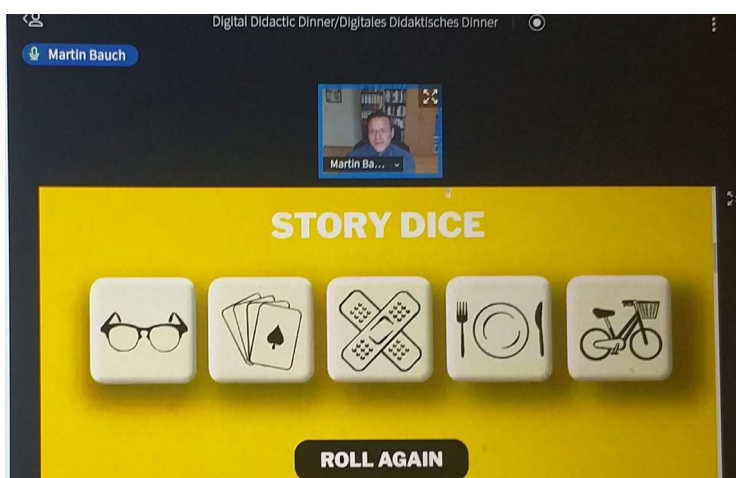
Diskutiert wurde im Anschluss, wie Fachkommunikation transkulturell begleitet und wie das Projekt zukünftig auch weiter verstetigt werden kann. Die Projektwebsite ist jetzt auch im Inland zugänglich: <https://www.daad.de/dhoch3>.

Zum Abschluss wurde ein Projekt der sächsischen Hochschule Zwickau zum Umgang mit Dialekten im Fachsprachenunterricht vorgestellt, online alles

ebenfalls gut aufbereitet, genauso wie die professionelle und für die Teilnehmer/innen des gesamten Meetings sehr hilfreiche Betreuung des parallel laufenden Chatrooms.

„Last but not least“ stand als die Empfehlung für weiteres „Lesefutter“ die Neuerscheinung: „Fachlich-Digital-Regional: Perspektiven auf das Sprachenlehren und -lernen“ der Herausgeberinnen Ines Andrea Busch-Lauer und Julia Hartinger, Verlag Frank&Timme, 2021.

Vielen Dank für die Initiative der DaF-Kolleg/innen in Zwickau!



Fotos © S.Schulz

S. Schulz, Universität Halle

Arbeitstagung: Polnisch als Herkunftssprache in Deutschland: Europäische Perspektiven

Am 19. März 2021 fand die Arbeitstagung „Polnisch als Herkunftssprache in Deutschland: Europäische Perspektiven“ online statt. Veranstalter der Tagung war das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKoPol) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Geschäftsstelle der Polonia in Berlin. KoKoPol nahm am 1. Juli 2020 seine Arbeit auf und strebt die Förderung der polnischen Sprache in Deutschland sowie die bessere Verständigung mit dem Nachbarland Polen an. Die Deutsche Geschäftsstelle Polonia entstand infolge des bilateralen Abkommens zwischen Polen und Deutschland vom 12. Juni 2012. Ziel des Abkommens war die Intensivierung der Fördermaßnahmen der deutschen Bürger/innen polnischer Herkunft, der Polinnen und Polen in Deutschland und der deutschen Minderheit in Polen. Die Arbeitstagung hatte u.a. zum Ziel, die langjährigen Bemühungen der Polonia-Verbände für Polnisch als Herkunftssprache sichtbar zu machen und in einen europäischen Kontext zu stellen. Die Online-Tagung unterteilte sich in drei Panels: „Historische Kontexte, politische Perspektiven“, „Bildungsinitiativen der Polonia“ und „Polnisch als Herkunftssprache im akademischen Diskurs“. Ein zentrales Thema der Tagung war die Notwendigkeit, den Gegensatz zwischen dem organisierten, schulischen Bereich und der Polonia (oder dem außerschulischen Bereich) aufzubrechen. In vielen



Foto © B. Busch

Beiträgen wurde die große und arbeitsintensive Herausforderung hervorgehoben, die Zusammenarbeit zwischen den zwei Bereichen zu fördern. Diese Herausforderung habe sich das KoKoPol zur eigenen Aufgabe gemacht: Neue Wege für die Zusammenarbeit zu suchen, diese aufzuzeigen und alle Beteiligten dafür zu begeistern. Auch innerhalb der Polonia sollte man sich von einer Konkurrenzhaltung hin zu einer Zusammenarbeit bewegen – denn alle haben ein Ziel: etwas für die polnische Sprache zu tun. Am Zessko der Universität Potsdam tragen Kurse wie "Polen entdecken" oder "Die polnische Hauptstadt entdecken – Exkursion Warschau" dazu bei, Studierende für Polen und die polnische Sprache zu begeistern. Auch über die Möglichkeit, Kurse für Studierende anzubieten, deren Herkunftssprache Polnisch ist, sollte man nachdenken, da hier ein Bedarf von Seiten der Studierenden besteht.

K. Tic, Universität Potsdam

Workshop: Digitalisierung des Arabischunterrichts

Am 26. und 27.03.2021 fand das dritte Arbeitstreffen der Arabischlehrenden an deutschen Sprachenzentren statt. An einem zweitägigen Online-Workshop unter dem Titel *Digitalisierung des Arabischunterrichts* haben mehr als 40 Arabischlehrende im hochschulischen Kontext teilgenommen. Dank des digitalen Formats konnte die Tagung einen Teilnehmerzuwachs von ungefähr 90 Prozent im Vergleich zur Tagung 2020 verzeichnen. Zum Workshop hatte die "Initiative der

Arabischlehrenden an Sprachenzentren der Hochschulen" (kurz: IASH, <https://www.ar-iash.com/>)



und die Arabisch-Abteilung am Zentrum für Sprachen der Universität Würzburg eingeladen. Am 26.03. ging es um die Erstellung von C-Tests, Einstufungstests und handlungsorientierten Prü-

fungen für Arabisch als Fremdsprache. Es wurden Vorträge von Dr. Claudia Duttlinger (LEAD, Uni Tübingen), Hala Attoura (Asien-Orient-Institut der Uni Tübingen), Awatif Hasoon (Sprachenzentrum HU Berlin) und Gamiela Safiya (ZFS der Uni Würzburg) gehalten. Alle Teilnehmenden hatten dabei die großartige Chance, sich mit konkreten Beispielen für C-Tests sowie handlungsorientierten Prüfungsmodellen für Arabisch auseinanderzusetzen. Im Anschluss daran haben einige Teilnehmende besonders gut gelungene konkrete Beispiele aus ihrem digitalen Arabischunterricht vorgestellt, über die man sich weiter austauschen konnte. Am 27.03. befasste man sich intensiv mit

dem Thema „smart unterrichten“.

Die Vortragenden Karen Zhuber-Okrog und Gamiela Safiya aus dem ZFS der Uni Würzburg stellten verschiedene Apps für den Sprachunterricht mit konkreten Beispielen für Arabisch vor. Die Teilnehmenden konnten währenddessen in kleineren Gruppen die Apps selbst ausprobieren. Den Abschluss bildete der zweite Erfahrungsaustausch mit weiteren „Good Practice“ Beispielen für den digitalisierten Arabischunterricht. Der Workshop verlief sehr erfolgreich und die Teilnehmenden äußerten den Wunsch, sich auch künftig an den von der IASH organisierten Workshops zu beteiligen.

A. Shehata / M. Abbas, Universität Leipzig



Zum Stand der Dinge bei AKS-FOBIcert®: Online-Treffen der Koordinator/innen

Im Laufe der vergangenen zwei Semester hat sich vieles verändert – so auch das Fortbildungsgeschehen an den Sprachenzentren im AKS-Gebiet. Um den Koordinator/innen der Weiterbildungsangebote an den für AKS-FOBIcert® akkreditierten Institutionen die Möglichkeit zum Austausch zu geben, fand am 24.03.21 ein Online-Treffen statt. Es nahmen 7 der insgesamt 17 Koordinator/innen teil.

Die Berichte über das aktuelle Fortbildungsgeschehen an den einzelnen Sprachenzentren spiegeln die Situation an den Hochschulen wider: Inhaltlich hat sich der Fokus besonders im Sommersemester 2020 auf tool-orientierte Fortbildungen verschoben, die bei FOBIcert dem Themenbereich D: „Medientechnik und -didaktik für den Fremdsprachenunterricht“ zuzuordnen sind. Ebenso hat sich das Format der Schulungen verändert. Es werden fast ausschließlich Online-Fortbildungen angeboten, die in der Regel kürzer ausfallen als Veranstaltungen in Präsenz. Einige Anbieter hatten offenbar gezögert, auch rein medientechnische Fortbildungen und kurze Workshops in das FOBIcert-Portal einzustellen. Aber auch diese Schulungen sollten für das Fortbildungszertifikat anrechenbar sein, denn gerade

vor dem Hintergrund der angestrebten Digitalisierung der Lehre an Hochschulen ist es wichtig, dass Sprachlehrkräfte auch diese Zusatzqualifikationen auf dem Zertifikat dokumentieren können. Ein Potential der derzeitigen Formate liegt zudem darin, dass Entfernungen sowohl für Teilnehmende als auch für Referent/innen keine Rolle spielen. Mitarbeiter/innen des Sprachenzentrums der FAU Erlangen-Nürnberg präsentierten bei dem Treffen den Entwicklungsstand des neuen FOBIcert-Portals, das mittelfristig das aktuelle ablösen soll. Die Erfahrungen der akkreditierten Institutionen sollen in die Gestaltung der neuen Version mit einfließen.

Da der Austausch sehr produktiv war, wird das FOBIcert-Team die akkreditierten Einrichtungen in Zukunft regelmäßig zu Treffen einladen. Sprachenzentren, die einschlägige Fortbildungen anbieten und noch nicht für AKS-FOBIcert® akkreditiert sind, sind herzlich eingeladen, sich für mehr Informationen an Lea Bramsiepe (Norddeutschland, lea.bramsiepe@uni-paderborn.de) oder Bernhard Hölzel (Süddeutschland, bernhard.hoelzel@fau.de) zu wenden.

S. Behrent / L. Bramsiepe, Universität Paderborn

Sprachenlernen digital:

Online-Konferenz am 26.03.21 an der TU Braunschweig

Die Konferenz war eng getaktet: In knapp 3 Stunden 7 Beiträge mit einem hervorragenden Zeitmanagement und 131 Teilnehmenden – bundes- und weltweit – eine tolle Leistung!

Von 9–10 Uhr gab PD Dr. Andreas Hettiger einen Überblick über Möglichkeiten digitaler Sprachlehre, anschließend beschrieb Marina Sitsina die Gelingensbedingungen digitaler Interaktionen im Sprachunterricht, von 10–11 Uhr kamen Ekaterina Midova zum Kooperativen Schreiben im Online-Unterricht sowie Dr. Olga Smetanina zum ICAP-Modell im digitalen DaF-Unterricht zu Wort. Es folgten von 11–12.30 Uhr Irmgard Wanner zu E-Portfolios, Dr. Anastasia Oladyshkina zur Seasaw-App und Dr. Alvaro Fernandez zur „Humanistischen Didaktik“ im digitalen Format. Es gab vielfältige Anregungen für digitales Arbeiten mit Prezi, Quizlet, Kahoot, Padlet, Google-Docs u.a. für lerneraktivierende Aktivitäten. Solche kurzen effektiven Austauschrunden würde ich mir öfter wünschen. Danke nach Braunschweig!

E. Rößler, HU Berlin

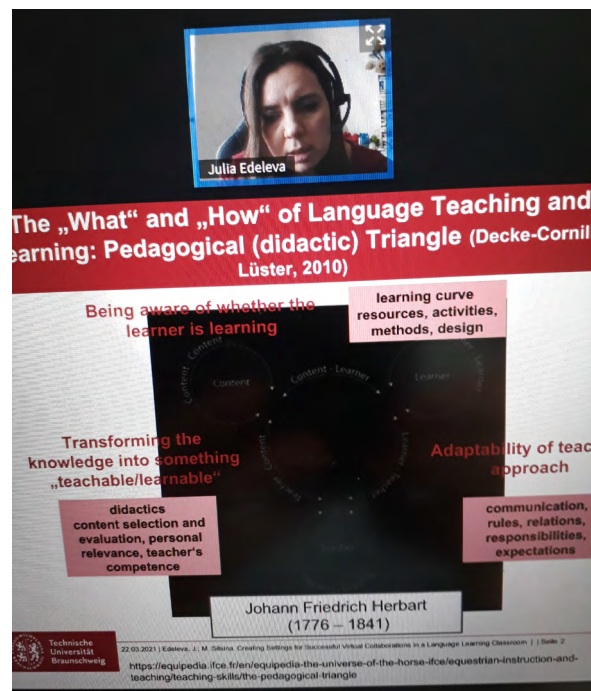


Foto © E. Rößler

Call for Papers

Der **Einsendeauftrag für Fremdsprachen und Hochschule (FuH) Heft 98** ist online:

<https://www.aks-sprachen.de/publikationen/fremdsprachen-und-hochschule-fuh/>.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge zum **Schwerpunktthema „Mündliche Kompetenzen in der Fremdsprache – Ansätze, Impulse und Konzepte für den Hochschulkontext“**.

Auch Beiträge zu weiteren Themen, die in das Profil der FuH passen, sind willkommen.

Einsendeschluss für alle Beiträge ist der **30. September 2021**.

Die FuH-Redaktion des AKS

Nachruf

Mit großer Betroffenheit haben wir erfahren, dass unser Kollege Ronald Kresta am 26. März 2021 im Alter von nur 61 Jahren verstorben ist. Ronald Kresta war Mitglied des neu gegründeten Beirats der FuH und als Professor für Englisch und Leiter des Sprachenzentrums der Technischen Hochschule Mittelhessen im AKS bekannt und geschätzt. Wir werden seine Expertise und die Zusammenarbeit mit ihm in guter Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und allen, die ihm nahestanden.

Für die FuH-Redaktion: Nicola Jordan, Universität Bochum

Ein Sprachenzentrum stellt sich vor:

Sprachenzentren neu aufbauen, Sprachenzentren neu denken

Ein Beispiel von der HWR Berlin

Während im Jahr 2021 das älteste Berliner Sprachenzentrum an der Humboldt-Universität zu Berlin sein siebzigstes Jahr feiert, wurden auch im letzten Jahrzehnt noch eine Reihe von Sprachzentren völlig neu an Hochschulen etabliert. Eines der Berliner Start-Ups unter den Sprachenzentren stellt sich hier vor. Die Fremdsprachenlehre zeigte sich an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, einer staatlichen Fachhochschule mit rund 11.000 Studierenden, bis vor wenigen Jahren in einem widersprüchlichen Zustand. Einerseits bildete sich durch das internationale Profil der Hochschule die Wichtigkeit fachspezifischer Fremdsprachen in den Studiengängen bereits durchaus vielfältig ab. Englisch und andere (Fach-)Sprachen waren und sind Pflicht oder Wahlpflicht für über 80% der Bachelor-Studierenden. Andererseits wurden Curriculumsentwicklung und Qualitätsmanage-



Foto © O. Popa-Costea



Foto © M. Deckers

ment dieser Lehrangebote zunehmend zu einer Herausforderung für die Fachbereiche der Hochschule. Hauptamtliche Sprachenlehrende hatte es bis dahin nur wenige gegeben. Auf vielen Seiten wurde erkannt, dass eine zentrale, fachwissenschaftliche Einheit für Sprachen unabdingbar wurde. Mit Landesmitteln und damit befristet bis Ende 2020 wurde daher zum Herbst 2017 ein mit 1,5 Stellen besetztes Projekt zum Aufbau eines

Sprachenzentrums ins Leben gerufen.

In enger Zusammenarbeit mit Hochschulleitung, Dekanaten und Modulbeauftragten der Fachbereiche und unter Einbezug der Bedürfnisse Studierender und Lehrbeauftragter konnten in diesem Projekt Pilotmodule entwickelt werden, die den fachlichen Lernzielen gerecht werden, die heterogenen Vorkenntnisse der Studierenden ausreichend berücksichtigen und modernen curricularen Anforderungen sowie Lehr- und Prüfungsstandards für Fremdsprachen an Hochschulen entsprechen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Beteiligten förderte dabei immer wieder einen ertragreichen Austausch darüber, was ein Sprachenzentrum (heutzutage) ausmacht, was es leisten kann und wie es operieren und ausgestattet sein sollte. In der Reflexion dieser Fragen war natürlich auch der enge Austausch mit anderen Sprachenzentren über den AKS sowie über die Hochschul-Netzwerke UAS7 und BSRUN von großem Wert. Als besonders inspirierend sei die Leitungstagung 2018 in Kempten erwähnt sowie der stets anregende Austausch der Leitungen der Sprachenzentren im Berliner Raum.

Von mehreren durch die Projektbeteiligten entwickelten Modellen wurde am Ende das mit den anspruchsvollsten Zielen favorisiert; die Hochschulleitung setzte auf Qualität: Curriculare Sprachenmodule sollen dort, wo dies sinnvoll ist, durch UNICert® akkreditiert werden und in die-

sen wird entsprechend möglichst sichergestellt, dass künftig ein Großteil der Lehre dieser Module durch hauptamtliche Sprachenlehrende gegeben wird, die auch als Ansprechpartner/innen den Lehrbeauftragten zur Seite stehen.

Zumindest in der Übergangsphase zu mehr hauptamtlichen Lehrenden und Verwaltungspersonal wird das Sprachenzentrum zunächst überwiegend akademisch operieren. Die Verwaltung von Kursen, Prüfungen und Leistungen der Studierenden wird im großen Bereich curriculärer Sprachlehrangebote zunächst weiterhin bei den Fachbereichen liegen, die diese Aufgaben innerhalb der üblichen Prozesse besonders effizient abwickeln können. Das Sprachenzentrum übernimmt begleitend Einstufungen, Information der Studierenden und Lehrenden zu den Modulen und die notwendige Verwaltung rund um die Sprachzertifizierung. Als Räumlichkeit vor Ort konnte ein offener gemeinsamer Arbeitsbereich für Hauptamtliche und Lehrbeauftragte geschaffen werden, der den informellen Austausch begünstigen soll und bspw. über Materialsammlungen und weitere Ausstattung zur Unterstützung der Lehre verfügt. Dieses neue physische Sprachenzentrum verfügt auch über einige flexible Flächen für Veranstaltungen (inklusive einer Küchenzeile). Es soll allen Mitgliedern der Hochschule als Ort zur sprachlichen Begegnung, zum offenen und autonomen Lernen miteinander oder alleine dienen. Pandemiebedingt liegen die Räumlichkeiten derzeit leider noch im Dornröschenschlaf in den Hinterhöfen eines Schöneberger Künstlerhauses.

Im künftigen Sprachenzentrum soll zwar auch eine begrenzte Mediensammlung zur Nutzung vor Ort verfügbar gemacht werden (aktuelle Zeitschriften, Spiele, einige Lernmaterialien), klassische Medien werden jedoch eher in den zentralen Hochschulbibliotheken zu finden sein als in einer eigenen physischen Mediathek. Veränderte Mediennutzungsgewohnheiten lassen digitale Ressourcen in den Vordergrund rücken. Auch andere strukturelle Elemente wie Lehrräume und IT-Ausstattung liegen weitestgehend weiterhin bei den Fachbereichen, die sich jedoch gleichzeitig für eine hochschulübergreifende Belegung ihrer Kursformate öffnen und dem Sprachenzentrum schrittweise die Struktur und inhaltliche Ausgestaltung sowie fachliche Koordination der Sprachenlehre übergeben. Mit seiner Beschrän-

kung auf eine zukunftsfeste Grundausstattung entspricht dieses Konzept einem arbeitsfähigen Sprachenzentrum im Kleinen, mit Raum zum Wachsen. Investments in das Personal werden als wichtigstes qualitätssteigerndes Instrument in den Fokus gerückt (vgl. auch Wulkow-Memorandum 2014). Ein heute stärker möglicher Minimalismus physischer Strukturen gibt Hochschulen neue Möglichkeiten, ein Sprachenzentrum ganz nach Anspruch, Bedarf und dem Spielraum gegenwärtiger Mitteln neu einzurichten und stufenweise auszubauen. Genau das ist es, was Sprachenzentren benötigen, denn die bekannte Vielfalt der Sprachenzentren an Hochschulen hat einen Grund: die entscheidenden Rahmenbedingungen sind an allen Hochschulen anders. Bevor ich jedoch missverstanden werde: dort, wo physische Strukturen wie z.B. Mediatheken bereits bestehen, haben diese natürlich weiterhin absolut ihre Berechtigung.



Foto © O. Popa-Costea

Auch Glück spielt eine Rolle: im Falle der HWR Berlin wurden zur rechten Zeit Landesmittel verfügbar, ohne die ein Verstehtigen und Aufwachsen des Sprachenzentrums wohl zunächst nicht realisierbar gewesen wäre. Die ersten neuen Module des Sprachenzentrums der HWR Berlin wurden Ende 2020 durch UNICert® akkreditiert. Derzeit gibt es vier Stellen, davon sind zwei seit Jahresbeginn unbefristet. Die erste Schwelle zur Etablierung ist damit genommen und da das neue Sprachenzentrum an der HWR Berlin bisher viel Zuspruch findet, blicken wir optimistisch in die Zukunft. Auch wenn noch nicht der Punkt erreicht ist, an dem wir uns als wirklich vollwertiges Sprachenzentrum betrachten, die kommenden fünf bis zehn Jahre werden zeigen, inwieweit dieser Punkt sowie die angestrebte Qualität durch weiteres Wachstum erreicht werden kann.

M. Deckers, HWR Berlin

Rand- Glosse : Das Normale braucht weniger Wörter

Online, virtuell, digital, viral, IT-gestützt, medial, multimedial, medien-gestützt, per Videoplattform algorithmisch,...

... Ja, ich weiß, Fachleute unterscheiden (angeblich) sehr genau zwischen all diesen vielgebrauchten Zauberwörtern, aber, ganz ehrlich, für „digital non-natives“ als Nutzer, Endverbraucher, teilweise auch Leidtragende all dieser Angebote, Möglichkeiten und aktuellen Pflichtformate der Kommunikation in fast allen Lebensbereichen ist das ja irgendwie „alles eins“, oder?

Irgendwie scheint es weniger Wörter für das zu geben, was bis vor einiger Zeit „normal“ war, wahrscheinlich gerade deshalb, weil man für das scheinbar Selbstverständliche nicht ständig nach passenden Wörtern suchen muss? Spontan fallen mir dazu nur „Präsenz-“ und „analog“ ein... Wer hätte gedacht, dass die Mehrzahl der zumeist unterrichts- und leistungsgestressten Schüler sich eines Tages ernsthaft und heftig nach dem nun so viel diskutierten „Präsenzunterricht“ sehnen würden? Und wer konnte sich die kindliche Freude vorstellen, die sicher viele von uns jetzt empfinden, wenn sie beim Betreten großenteils verwaister Dienstgebäude zufällig auf echte und trotz der langen Trennungsphase irgendwie vertraute menschliche Wesen stoßen, diesen freundlich zuwinken und gar einfach direkt – natürlich unter Einhaltung aller AHA-Regeln – mit ihnen sprechen können? Und dabei ist es fast egal, ob wir das nun in Präsenz, physisch, live, normal oder noch ganz anders nennen... Sagen wir es positiv: Es wächst wohl allgemein die Vorfriede darauf, irgendwann unseren lieben (und sogar den weniger lieben!) Artgenossen einfach wieder „richtig“ begegnen zu können.

R. Mügge , Universität Halle



Foto © S. Schubert MLU

Veranstaltungskalender

01.06. - 06.06.2021

EALTA: Variations in Common Standards

<http://www.euroexam.com/ealta-2021>

09.06 - 11. 06.2021

Digital: DAAD Hochschulprogramme für Flüchtlinge: 5 Jahre Hochschulprogramme für Geflüchtete - Erfolge, Entwicklungen und Zukunftschancen

<http://www.daad.de>

14.06. - 17.06.2021

42nd Language Testing Research Colloquium

<https://www.iltaonline.com/page/LTRC2021>

29.06. - 30.06.2021

CASALC: Quality Assurance of Language Programmes at European Higher Education Institutions VIII

<https://unicertluce.sk/konferencia/conference-en/>



02.07. - 03.07.2021

7. internationale Konferenz: Literatur und Kultur im herkunftssprachlichen Unterricht - digital

https://www.spz.tu-darmstadt.de/herkunftssprachen/hersz_konferenzen/hersz_2021/index.de.jsp

02.07.2021

Konferenz: Interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenlernen an Hochschulen: Gegenwärtige und zukünftige Richtungen - digital

<https://www.cercles.org/EN-H30/cercles-news/282/call-for-papers-intercultural-competence-and-foreign-language-learning-in-the-present-and-future-directions.html>

07.07. - 08.07.2021

Expert/innenworkshop der HRK: *Initiativen und Projekte zur Digitalisierung von Anerkennungs- und Anrechnungsprozessen*
<https://www.hrk-modus.de/>

21.10. - 22.10.2021

8th International Scientific Conference:
Linguistic, Educational and Intercultural Research 2021 (LEIC Research 2021)
<http://www.conference.uki.vu.lt/>

Save the Date!

12./ 13.11.2021 – ZE Sprachenzentrum der HU Berlin Digitaler UNlcert®-Workshop 2021: **UNlcert®: Alte und neue Herausforderungen**

Es erwarten Sie:

- das UNlcert®-Forum mit Feierstunde 70 Jahre Sprachenzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin und 25 Jahre Mitgliedschaft im UNlcert®-Verbund
- 8 – 10 thematische AGs
- Teilnahmezertifikat
- digitale Kaffee- und Teeräume zum Treffen, für Pausen, fürs Netzwerken
- sportliche Ertüchtigung oder musikalische Begleitung

Anmeldung ab August 2021.

Das UNlcert®-Orgateam des SZ der HU Berlin



Foto und Fotobearbeitung © M. Berger

<https://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/de>

Impressum

Herausgeber
AKS e.V.
www.aks-sprachen.de

Redaktion
E. Rößler (HU Berlin)
elke.roessler@hu-berlin.de

R. Mügge (MLU Halle)
regina.muegge@sprachenzentrum.uni-halle.de

I. Wanner (Universität Leipzig)
wanner@uni-leipzig.de

Redaktionssitz
Sprachenzentrum der
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Layout
vapintar UG
Satz: Maria N. Schmeichel

Wichtige Links

www.unicert-online.org

www.aks-fobicert.de

www.cercles.org

www.testdaf.de

www.onset.de

Aus der Redaktion

Der nächste Newsletter erscheint
im November 2021.

Wir freuen uns – wie immer – über Beiträge aus
Ihren Sprachenzentren. Die Beiträge geben die
Meinungen der Autor/innen wieder.

Redaktionsschluss: 07.05.2021